

## **Beschluss**

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 22. Januar 2020

### **§ 221**

#### **Kantonsbeitrag von maximal 2 Millionen Franken für bauliche Massnahmen im Freulerpalast und Kantonsbeitrag von 0,5 Millionen Franken an die Erneuerung der Textildruckausstellung im Museum des Landes Glarus**

(Berichte Regierungsrat, 19.11.2019; Kommission Bildung/Kultur und Volkswirtschaft/Inneres, 13.12.2019)

Landrat *Thomas Hefti*, Schwanden, begibt sich in den Ausstand.

### **Eintreten**

*Priska Müller Wahl*, Niederurnen, Kommissionspräsidentin, beantragt Eintreten und Zustimmung zur unveränderten Vorlage. – Es handelt sich vorliegend um eine Finanzierungsvorlage von grosser Bedeutung für die Kultur und die Geschichte des Glarnerlandes. Deshalb hielt die Kommission ihre Sitzung im Freulerpalast ab. Auf einer Führung durch den Palast mit Museumsleiterin Bettina Giersberg und dem beigezogenen Architekten Jacques Hauser konnten sich die Kommissionsmitglieder eine eigene Vorstellung vom geplanten Bauvorhaben machen. Dabei ist der Kommission klar geworden, dass ein sorgfältiger Umgang mit dem historischen Bau und die Erneuerung der Textildruckausstellung notwendig sind. Wie von der Stiftung für den Freulerpalast sowie dem Regierungsrat aufgezeigt, wird am bewährten Ausstellungskonzept festgehalten. Dieses legt den Fokus auf die Landesgeschichte und den Textildruck. Eine attraktive und modernere Ausstellung zur hiesigen Textildruckerei soll ermöglicht werden. – In der Eintretensdebatte wurde darauf hingewiesen, dass das Museum eine herausragende Bedeutung für den Kanton hat. Nicht umsonst ist es das «Museum des Landes Glarus». Der Regierungsrat will bei der Umsetzung des baulichen Erneuerungsprojektes denn auch die Federführung und die Hauptlast der Finanzierung mit einem Anteil von 85,5 Prozent übernehmen. Aus Sicht der Kommission ist es zentral, dass sorgfältig mit diesem Baudenkmal von nationaler Bedeutung umgegangen wird. Es wurde auch festgehalten, dass sich Glarus Nord als Standortgemeinde der kulturhistorischen Bedeutung des Palasts sehr bewusst ist. – In der Detailberatung wurde die historisch gewachsene Verbindung von Museum und Freulerpalast thematisiert. Diese ist auch im Stiftungszweck verankert. – Schon jetzt wurde eine sehr sorgfältige Kostenschätzung vorgenommen, z. B. für die sehr aufwendigen Brandschutzmassnahmen. Natürlich werden die endgültigen Kosten aber erst mit dem Bauprojekt vorliegen. Zu reden gab die beschränkte Möglichkeit zur Drittmittelbeschaffung. Der Anteil der Drittmittel ist viel geringer als etwa beim Kunsthaus. Ein Vergleich mit diesem ist aber nicht möglich, weil das Kunsthaus zeitgenössische Kunst ausstellt

und Wechselausstellungen anbietet. Die Kommission teilt die Auffassung, dass der Vorschlag der Stiftung bezüglich Drittmittel realistisch und fair, aber auch ambitiös sei. Erfahrungen mit ähnlichen Institutionen in anderen Kantonen zeigen, dass höhere Erwartungen nicht gerechtfertigt sind. – Der Kreditantrag ist unbestritten, genauso wie die Wichtigkeit der Erneuerung der Textildruckausstellung für das Landesmuseum. Sie soll nicht nur dem Tourismus dienen, sondern hat auch eine immer wichtigere Bedeutung für die Bildung. Sie muss deshalb mit zeitgemässer Museumspädagogik attraktiver gestaltet werden, sodass sie für ein breiteres Publikum besser zugänglich ist. – Ein Antrag forderte, dass die für die Ausstellung benötigten 0,5 Millionen Franken vollumfänglich aus der Erfolgsrechnung finanziert werden. Auf die Entnahme von Mitteln aus dem Lotteriefonds sei zu verzichten. Der Antrag wurde rege diskutiert, schliesslich aber knapp abgelehnt. – Zu danken ist Regierungsrat Benjamin Mühlemann und Fritz Rigendinger, Leiter der Hauptabteilung Kultur, für die Erläuterungen zum Geschäft. Ein besonderer Dank geht an Christoph Zimmermann, Sekretär des Departements Bildung und Kultur, und Susanne Baumgartner, Protokollführerin. Den Kommissionsmitgliedern ist für die rege Diskussion und der Museumsleitung für das Gastrecht zu danken.

*Daniela Bösch-Widmer*, Niederurnen, Kommissionsmitglied, spricht sich namens der CVP-Fraktion für Eintreten und Unterstützung der unveränderten Vorlage aus. – Der Freulerpalast in Näfels ist ein einzigartiges Gebäude. Es beheimatet das historische Museum des Landes Glarus. Die Kommission konnte im Rahmen eines sehr interessanten Rundgangs einen vertieften Einblick gewinnen. Es besteht ein ausgewiesener Bedarf an sanfter Renovation – das eine oder andere ist in die Jahre gekommen oder erweist sich als unpraktisch oder unschön. Ein Kantonsbeitrag von insgesamt 2,5 Millionen Franken soll in Museum und Gebäude investiert werden. Der Regierungsrat unterbreitet dem Landrat und der Landsgemeinde ein durchdachtes Projekt mit einem ausgewogenen Finanzierungsschlüssel. Alle Akteure tragen etwas bei. – Der Freulerpalast ist Teil der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Glarnerlandes. Er soll als Leuchtturm wieder heller strahlen.

*Matthias Schnyder*, Netstal, Kommissionsmitglied, votiert stellvertretend für die SVP-Fraktion für Eintreten, unterstützt die Vorlage mit Ausnahme der vorgesehenen Finanzierung und hält fest, dass man ohne Kenntnis der Geschichte keine Rückschlüsse auf die Zukunft ziehen könne.

*Franz Landolt*, Näfels, beantragt für die BDP/GLP-Fraktion Eintreten und Zustimmung zur unveränderten Vorlage. – Der Freulerpalast ist ein Gebäude von nationaler Bedeutung, ein Zeitzeuge aus dem 17. Jahrhundert. Er beherbergt das Museum des Landes Glarus, speziell die Textildruckausstellung. Dieses bietet Einblick in eine Zeit, in der die Glarner ihre Stoffe in aller Welt verkauften. Ohne die Hochblüte der Textilindustrie wären die Glarner nicht dort, wo sie heute sind. Das Glarnerland spielte eine Vorreiterrolle im Bereich der Sozialgesetzgebung. – 2,5 Millionen Franken sind viel Geld für die Renovation des Freulerpalasts und die Erneuerung bzw. die Vergrösserung der Textildruckausstellung. Mit dieser Investition wird die Geschichte des Glarnerlandes aber erhalten und gepflegt. Der richtige Umgang mit der Geschichte eröffnet vielfach gute Optionen für eine innovative Zukunft.

*Regula N. Keller*, Ennenda, hält fest, dass die Grüne Fraktion die Anträge auf Eintreten und Zustimmung zur unveränderten Vorlage unterstützt. – Die Grüne Fraktion bekennt sich klar zur Verantwortung des Kantons im Bereich der Kultur und insbesondere auch zur Verantwortung in Bezug auf das Museum des Landes Glarus, den Freulerpalast. – Die Rednerin besucht den Freulerpalast als Geschichtslehrerin regelmässig mit Klassen der Kantonschule und ist seit über zehn Jahren Mitglied der Museumskommission. Die Herausforderungen in Bezug auf den Freulerpalast sind deshalb bekannt. Es ist notwendig, bauliche Erneuerungen vorzunehmen. Es geht um die langfristige Sicherung des baulichen Juwels, das seit 1649 in Näfels steht und noch lange Zeit stehen soll. Es gibt aber auch praktische Notwendigkeiten. Es sind zu wenig Schliessfächer verfügbar, Rucksäcke von Schülern müssen auf dem Boden deponiert werden. Die enge Garderobe ist gleichzeitig auch noch

Zugang zu den Toiletten. Dies führt zu einem Durcheinander. Mit Jugendlichen ist dieses zu bewältigen. Es kommen aber auch ältere Besucherinnen und Besucher. Für sie ist es schwierig. Bauliche Massnahmen, gerade auch in Bezug auf die sanitären Anlagen und die Garderoben, ergeben grossen Sinn. Noch wichtiger sind aber die Brandschutzmassnahmen. Diese sind in einem historischen Gebäude herausfordernd. Die Sicherheit der Besucherinnen und Besucher hat jedoch oberste Priorität. Aber auch die Sicherheit der Kulturgüter ist wichtig. Deren Sicherstellung ist ebenfalls Aufgabe eines Museums. Hier herrscht Handlungsbedarf. – Wermutstropfen ist, dass auf den Einbau eines Fahrstuhls verzichtet wird. Die Grüne Fraktion bedauert dies. Der Erhalt der historischen Bausubstanz und denkmalpflegerische Überlegungen lassen sich so zwar eher umsetzen. Auch senkt der Verzicht auf den Fahrstuhl die Kosten. Den Preis dafür bezahlen all jene, die keinen Zugang zum Museum haben. Insgesamt unterstützt die Grüne Fraktion aber das Vorhaben. Die 2 Millionen Franken für die baulichen Massnahmen sind gut investiert. – Aus Sicht der Grünen Fraktion ist die Erneuerung der Textildruckausstellung notwendig. In Fachkreisen gilt, dass eine solche Ausstellung eine Lebensdauer von zehn Jahren aufweist. Ein solcher Erneuerungsrythmus ist zugegebenermassen teuer. Aber die Textildruckausstellung ist nun sogar 30-jährig. Sie ist altmodisch und technisch veraltet. Das bereitet Probleme. Die Geschichte des Glarner Textildrucks ist einzigartig. Viele Besucherinnen und Besucher kommen wegen diesem Alleinstellungsmerkmal in den Freulerpalast. Es ist deshalb mehr als angemessen, diesen Teil der Glarner Geschichte nach heutigen museumsdidaktischen, aber auch nach heutigen konservatorischen Standards auszustellen. Das kostet. Gerade Textilien stellen hohe konservatorische Ansprüche. Aber der Auftrag des Museums besteht ja gerade darin, Objekte nicht nur zu zeigen, sondern sie so aufzubewahren, dass sie keinen Schaden nehmen. Der Kantonsbeitrag von 500'000 Franken ist auch hier gut investiert.

*Christian Büttiker*, Netstal, votiert im Namen der SP-Fraktion für Eintreten und Zustimmung zur unveränderten Vorlage. – Für die SP-Fraktion ist klar, dass ein solches Gebäude erhalten und vor allem weiterentwickelt werden muss. So bleibt es spannend und so zieht es Besucher an. In der Fraktion diskutiert wurde nur die Finanzierung. Schliesslich stellte sich die Fraktion jedoch hinter die gute und sinnvolle Vorlage des Regierungsrates.

*Martin Laupper*, Näfels, ehemaliger Stiftungsrat der Stiftung für den Freulerpalast, spricht sich stellvertretend für die FDP-Fraktion für Zustimmung zur unveränderten Vorlage aus. – Der Stiftungsrat und alle weiteren Beteiligten tragen dazu Sorge, dass das Museum ein gutes Angebot bietet und schweizweit wahrgenommen wird. Deren Leistung ist ausserordentlich und zu verdanken. Wenn der Landrat einstimmig hinter der Vorlage steht, ist dies ein wunderbares Zeichen.

Regierungsrat *Benjamin Mühlemann* beantragt Eintreten und Zustimmung zur unveränderten Vorlage. – Die Vorlage verfolgt zwei Hauptziele. Einerseits soll die Textildruckausstellung wieder attraktiv sein. Der Zeugdruck ist ein zentrales Kapitel der Glarner Geschichte und wichtig für die Identität des Glarnerlandes. Deshalb ist der Kanton bezüglich Ausstellung mitsamt der Infrastruktur auch mitverantwortlich. Andererseits soll der Erhalt des Freulerpalasts, dieses historischen Baudenkmals, nachhaltig gesichert werden. Das ist nur möglich, wenn der Palast in irgendeiner Form auch genutzt wird. Dabei kommt eigentlich nur eine öffentliche Nutzung in Frage. Jene als Museum ist davon die geeignetste. – Die Stiftung für den Freulerpalast bildet die Trägerschaft des Museums und des Palasts. Diese bereitet die Erneuerung schon seit Jahren vor. Gleichzeitig werden die Stiftung und das Museum zum grössten Teil vom Kanton finanziert. Deshalb hat das Departement Bildung und Kultur auch die Federführung übernommen und seriöse Grundlagen entwickelt. Dabei wurden die verschiedenen Ideen und Wünschen zusammengetragen. Mit externer Unterstützung, zusammen mit einem erfahrenen Architekten, wurde ein Vorprojekt für die bauliche Erneuerung erarbeitet. Auch für die Erneuerung der Ausstellung besteht ein Vorprojekt. Gewisse Vorentscheide mussten gefällt werden, um den Rahmen des Vorhabens klar abstecken zu können. Die Erfahrungen mit der Sanierung des Kunsthouses Glarus flossen dabei ein. In

denkmalpflegerischer Hinsicht ist das Projekt aufgrund der historischen Bausubstanz ziemlich anspruchsvoll. Das führte dazu, dass der Einbau eines Lifts nicht umgesetzt wird. Das ist tatsächlich ein Wermutstropfen. – Auch grundsätzliche Fragen wurden diskutiert. Macht es überhaupt Sinn, in den Palast zu investieren, um ein Museum zu betreiben, obwohl die Zugänglichkeit nicht perfekt ist und obwohl die historische Bausubstanz zu höheren Kosten führt? Alternativen wurden geprüft. Aber schliesslich kam man klar zum Schluss, dass das historische Museum des Glarnerlandes in den Freuerpalast gehört. Eine nachhaltige Investition ist möglich. – Die zwei Vorprojekte liegen nun mitsamt Preisschild und Finanzierungsplan auf dem Tisch. Der Regierungsrat ist überzeugt, dass eine vernünftige Lösung vorliegt. Der Kanton finanziert das Vorhaben nicht alleine. Auch die Standortgemeinde und die Stiftung tragen etwas bei. Letztere muss einen Sondereffort leisten, um die Drittmittel zu generieren. Es wäre erfreulich, wenn der Landrat das Geschäft der Landsgemeinde unverändert unterbreitet. Nach deren Zustimmung kann das Vorhaben umgesetzt werden. Im Frühling 2022 strahlt – nach dem sanierten Kunsthaus – ein nächster Leuchtturm im Glarner Kulturleben wieder etwas heller. – Zu danken ist der Kommission unter dem Vorsitz von Landrätin Priska Müller Wahl, die das Geschäft intensiv diskutiert hat, sowie den Verantwortlichen des Freulerpalasts für den Einblick.

## **Detailberatung**

### *Kapitel 2 des regierungsrätlichen Berichts; Zugänglichkeit von öffentlichen Gebäuden*

*Beat Noser*, Oberurnen, erkundigt sich, ob Vorhaben in öffentlichen Gebäuden nicht zwingend behindertengerecht geplant werden müssen?

Regierungsrat *Benjamin Mühlemann* verweist auf das Bundesgesetz über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen, das für öffentliche Gebäude Vorgaben macht. Gemäss diesem könne man auf Massnahmen verzichten, wenn diese etwa in einem Missverhältnis zu den Interessen des Heimatschutzes stehen. Im vorliegenden Fall würden diese Vorgaben nicht zum Tragen kommen.

### *Beschlussziffern 1–5*

Das Wort zu den Beschlussziffern 1–5 wird nicht verlangt. Ihnen ist zugestimmt.

**Schlussabstimmung:** Der Beschlussentwurf wird der Landsgemeinde zur Zustimmung unterbreitet.